

Sparkassen bleiben ruhig

Finanzkrise tangiert hiesige Institute weiterhin nur indirekt
Abgeordneter Flosbach bei IWF-Tagung in Washington

AUS DEM KREIS. Die oberbergischen Sparkassen sehen sich angesichts der US-Finanzkrise in ihrer Strategie bestätigt. Die Pleite der US-Bank Lehman Brothers lässt sie unberührt, weil sie auf die heimische Wirtschaft statt auf ferne Finanzmärkte gesetzt haben.

Manfred Bösinghaus von der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden sagte gestern: „Jahrelang wurden wir belächelt als hausbacken und unsexy. Jetzt zeigt sich, wie wichtig eine solide Geschäftstätigkeit ist.“ Vorstandsmitglied Hartmut Schmidt sieht

das Haus nur indirekt betroffen, nämlich durch das Zinsniveau und die Beteiligung an der WestLB. Ansonsten gelte: „Wir sammeln das Geld in der Region ein und verteilen es hier auch wieder.“

Christoph Hellmann, Pressesprecher der Kreissparkasse Köln, argumentiert ähnlich: „Das ist ein geschlossener Kreislauf, bei dem Geld aus den internationalen Finanzmärkten keine entscheidende Rolle spielt.“ Udo Wiesener, Abteilungsleiter für Vertriebsmanagement bei der Sparkasse Gummersbach-Bergneu-

stadt, beteuert: „Die Einlagen unserer Kunden sind sicher.“

Der oberbergische Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Flosbach (CDU) beschäftigt sich derweil in Berlin mit der Krise. Im Finanzausschuss wurde er von Bundesbankpräsident Axel Weber über die Rettung der Hypo Real Estate Bank informiert. Flosbach versichert: „Wir haben eines der besten Sicherungssysteme überhaupt.“ In der kommenden Woche nimmt Flosbach an der Tagung des Internationalen Währungsfonds in Washington teil. (tie)